

Hat Diodorus Siculus einen Theil seines Geschichtswerkes selbst desavouirt?

In der an treffenden Bemerkungen reichen Rede, welche Gutschmid s. Z. zum Antritt der Jenenser Professur gehalten hat und die erst jetzt im ersten Band seiner kleinen Schriften veröffentlicht ist (sie bildet hier das *τηλαυγές πρόσωπον*), macht der vortreffliche Forscher zur Entlastung des Verfassers der *βιβλιοθήκη ιστορική* einen, wie er hervorhebt, bisher übersehenen Umstand geltend. Es sei nämlich laut Zeugniß in den *‘Excerpta Vaticana’* (Buch XL, Fr. 21; p. 131, 1 ed. Mai) ein Theil seines Werkes, ehe er die letzte Hand daran gelegt, auf unrechtmässige Weise hinter seinem Rücken herausgegeben und werde von Diodor ausdrücklich desavouirt.

Die Bedeutung der Sache an sich wie die Autorität Gutschmids insbesondere lässt es gleichmässig als wünschenswerth erscheinen, diese Anschauung auf ihre Berechtigung zu prüfen, bevor sie — wie bei der auf diesem Gebiete herrschenden Betriebsamkeit zu erwarten steht — zu weiteren Folgerungen benutzt wird.

Als letzten der aus Diodor von den Konstantinischen Excerptoren in den Abschnitt *περὶ γυμνῶν* aufgenommenen, sentenzenähnlichen Aussprüche, also wohl als ein den Schlussbetrachtungen angehöriges Stück finden wir a. a. O. folgende Worte:

ὅτι τῶν βιβλῶν τινὲς πρὸ τοῦ διορθωθῆναι καὶ τὴν ἀκριβῆ συντέλειαν λαβεῖν κλαπέισαι προεξεδόθησαν οὕτω συνευαρεστουμένων ἡμῶν τῇ γραφῇ ὅς ἡμεῖς ἀποποιούμεθα. ἴνα δὲ αὐταὶ φανεραὶ γενόμεναι μὴ λυμαίνωνται τὴν ὅλην ἐπιβολὴν τῆς ἱστορίας, ἐκρίναμεν δεῖν τὸν ἐλέγχοντα λόγον τὴν ἄγνοιαν (d. h. wohl, dass diese Publikation ohne unser Wissen erfolgt ist) ἐκθέσθαι.

Die Bemerkung selbst wirft auf die damaligen Zustände des Buchhandels¹ in der That ein eigenthümliches Licht. Aber zur Disculpirung des schwer belasteten Historikers in Bezug auf seine compilerische Arbeit wird sie schwerlich dienen können. Denn einmal wird man ihm gewiss nicht zu nahe treten, wenn

¹ Nach anderer Seite für die Schicksale der Bücher im Alterthum lehrreich ist eine andere Bemerkung desselben Diodor im Anfang seines Geschichtswerkes (I 5, 2), wo er erklärt, er habe die Disposition seines ganzen Werkes gleich im Voraus mitgetheilt, um τοὺς διασκευάζειν εἰωθότας τὰς βίβλους ἀποτρέπει τοῦ λυμαίνεσθαι τὰς ἀλλοτριὰς πραγματείας.

man annimmt, dass er bloß noch eine stilistische, keine sachliche διόρθωσις seiner Arbeit angeheißen lassen wollte und nur weil in dieser Hinsicht noch die letzte Hand fehlte, er 'mit seiner Schreiberei nicht zufrieden war'. Sodann aber und vor allen Dingen: sollen wir wirklich glauben, dass Diodor die betreffenden Bücher, nachdem sie so voreilig publicirt waren, nun einfach in dieser unvollkommenen Gestalt habe circuliren lassen und sich damit begnügt habe, sie zu desavouiren¹, das heißt sein ganzes Werk, dessen Werth doch gerade in der Vollständigkeit universalhistorischer Uebersicht bestehen sollte, selbst zu verstümmeln? Oder sollen wir etwa gar uns einreden, es wäre dem Autor unmöglich gewesen, nachdem ihm das Originalmanuskript heimlich entwendet war, eine Abschrift zu erlangen, trotzdem dass im Publikum zahlreiche Copien circulirten? Denn nur unter der Voraussetzung grosser Nachfrage ist das illoyale Gebahren der betreffenden Buchhändler überhaupt denkbar. Müssen wir nicht vielmehr nothwendig annehmen, dass er der übereilten προέκδοσις jener Freibeuter eine Veröffentlichung des revidirten und 'sorgfältig vollendeten' Textes seiner Seits habe nachfolgen lassen und dass er sich a. a. O. nur gegen jedes Urtheil verwahrt, das sich auf jene unberechtigte Publication stützt? Das Ganze ist also nur eine sehr begreifliche Warnung des Publikums, sich vor jener unberechtigten Ausgabe (die man ja freilich nur sehr uneigentlich mit einem unerlaubten Nachdruck vergleichen kann) vorzusehen und eine energische Aufforderung an die Buchhändler, dieselbe ja nicht weiter zu vertreiben (darauf bezieht sich offenbar auch das sonst ganz unverständliche φανεραὶ γινόμεναι).

¹ Ich will gar nicht besonders betonen, dass es dann unerlässlich gewesen wäre, die betreffenden Bücher genau zu bezeichnen: denn die Ausflucht liegt nahe, dass diese genauere Bezeichnung von Diodor selbst gegeben war und nur von den zurechtschneidenden Excerptoren weggelassen sei.